Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 4 (1949)

Heft: 1

Artikel: Der Anteil der Landwirtschaft am schweizerischen Volkseinkommen

Autor: Müller, Beat

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890767

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Anteil der Landwirtschaft am schweizerischen Volkseinkommen

BEAT MÜLLER

Das Volkseinkommen zu berechnen bietet ganz erhebliche Schwierigkeiten. Zwei Wege führen zu brauchbaren Resultaten. Die eine Berechnungsart beruht auf der Produktionsstatistik, die andere auf der Kostenrechnung. Da in der Schweiz die Produktionsstatistik nur mangelhaft oder überhaupt nicht vorhanden ist, bleibt nichts anderes übrig, als das Volkseinkommen durch die Addition der Kosten zu bestimmen, die zum Erreichen der Produktion notwendig sind. Denn was für den einen Schweizer Unkosten bedeuten, ist für den andern eine Einnahme, wie z. B. die Löhne, Zinsen, Materialkosten usw.

Das Statistische Amt publiziert deshalb Berechnungen, die das Netto-Volkseinkommen in Faktorenkosten darstellen. Zählt man zu dieser Zahl noch die indirekten Steuern, dann erhält man das Netto-Volkseinkommen in Marktpreisen. Die nachfolgende Aufstellung zeigt, aus welchen Bestandteilen das Netto-Volkseinkommen sich zusammensetzt.

Einkommensarten In Millionen Fr.	1938	1947
Arbeitseinkommen der unselbständig Erwerbenden	4191	9634
Geschäftseinkommen der selbständig Erwerbenden:		
Landwirtschaft	693	1180
Industrie, Handwerk	691	1360
Handel, Bank, Versicherungen	291	620
Gastgewerbe, Verkehr	107	210
Liberale Berufe, private Dienstleistungen	181	330
Wehrmannseinkommen	23	33
Unternehmungsgewinne	949	1650

Einkommensarten	In Millionen Franken 1938	1947
Zinsen:		
Sparkapital	641	460
Liegenschaften	895	1085
Saldo der Auslanderträge	130	70
Netto-Volkseinkommen in Faktorenkosten . . .	8702	16632

Aus dieser Aufstellung lassen sich sehr interessante Schlüsse ziehen, insbesondere was den Anteil der Landwirtschaft anbetrifft. Dieser Anteil betrug im Jahre 1938 6,9 Prozent, währenddem er sich bis zum Jahre 1947 auf knapp 7,1 Prozent zu steigern vermochte. Von dem vielerwähnten Kriegsgewinn der Landwirtschaft kommt in diesen Zahlen nichts zum Ausdruck. Auch in anderer Beziehung gibt diese Aufstellung zu ganz ernsten Überlegungen Anlass. Gemäss den offiziellen Statistiken macht die landwirtschaftliche Bevölkerung doch noch immer über 20 Prozent der Gesamtbevölkerung unseres Landes aus. Ihr Anteil am Volkseinkommen beträgt jedoch nur 7 Prozent. Daraus geht eindeutig hervor, wie stark benachteiligt die Landwirtschaft in unserem Lande ist, wenn man sich dazu vergegenwärtigt, dass sie den grössten Teil des kulturfähigen Bodens unseres Landes besitzt. Diese Prozentsätze erhalten dann ihre besondere Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, dass nach obiger Aufstellung die Unternehmungsgewinne, aber auch die Zinsen, das Einkommen aus der Landwirtschaft bei weitem übersteigen. Im Jahre 1947 stehen 1180 Millionen Franken Einkommen der Landwirtschaft 1650 Millionen Franken Unternehmungsgewinne und 1545 Mill. Franken Zinserträgnisse gegenüber.

Gerade im Blick auf die kommende Bundesfinanzreform und die neuen eidgenössischen und kantonalen Steuergesetze sind diese Zahlen gut im Gedächtnis zu behalten, da sie anhand offizieller Statistiken eindeutig nachweisen, dass die Landwirtschaft ertragsmässig ganz erheblich im Nachteil ist. Die Zahlen zeigen im übrigen auch, wie ungerecht es ist, den Bauern als Kriegsgewinnler hinzustellen und gegen seine Preise Sturm zu laufen. Es ist die Aufgabe einer geschulten Opposition, die richtigen Schlüsse und Konsequenzen aus den angeführten Zahlen zu ziehen.